



Klausurtagung in Hannover: Strategie, Struktur, Umsetzung

Am 25. und 26. April kamen die Führungs- und Gremienvertreter von Faustball Deutschland in Hannover zusammen, um die strategische Entwicklung des Verbandes bis 2029 zu beraten. Im Rahmen des TKH-Turniers wurden zentrale Fragen zur Zukunft des Verbandes, zur Zusammenarbeit der Gremien und zur Weiterentwicklung des Sports diskutiert.

Im Mittelpunkt standen nicht nur aktuelle Entwicklungen, sondern vor allem die strategische Ausrichtung des Verbandes bis 2029. Ziel der Tagung war es, zentrale Handlungsfelder zu benennen, konkrete Entscheidungen und Aufgaben zu definieren sowie Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und nächste Schritte klar zuzuordnen. „Aus meiner Sicht war es eine rundum gelungene Klausurtagung mit sehr konstruktiven Gesprächen und inhaltlich wertvollen Ergebnissen“, sagte Geschäftsführer Aaron Dumke im Rückblick auf die Veranstaltung.

Gemeinsames Zielbild bis 2029

Ein zentrales Thema der Tagung war die Frage, wo Faustball Deutschland im Jahr 2029 stehen kann. Dieses Jahr hat besondere Bedeutung, weil die World Games in Karlsruhe stattfinden und damit ein sportlicher Höhepunkt vor der Haustür liegt. Die Klausurtagung diente deshalb auch dazu, den Verband auf dieses Ziel auszurichten und einen realistischen Fahrplan zu entwickeln.

Dabei wurde deutlich: Es geht nicht darum, neue Visionen abstrakt zu formulieren, sondern vorhandene Ressourcen gezielt einzusetzen. Die Beteiligten wollten klären, was kurzfristig, mittelfristig und langfristig realistisch umgesetzt werden kann. Diese Herangehensweise sollte sicherstellen, dass Faustball Deutschland seine Ziele nicht nur formuliert, sondern auch konsequent verfolgt und kontinuierlich überprüft.

Damit war die Zielsetzung der Tagung definiert: Die zentralen Herausforderungen sind bekannt, die Ziele sind benannt, die eigentliche Aufgabe liegt nun für einige Bereiche in der strukturierten Umsetzung. Dafür braucht es Verantwortliche, eine klare Priorisierung und eine enge Abstimmung zwischen den Gremien. Die Tagung machte deutlich, dass der Verband seine Energie stärker auf praktikable Lösungen und saubere Umsetzungsprozesse für zentrale Handlungs- und Aufgabenfelder richten will.

Geschäftsstelle und Verwaltung

Mit Aaron Dumke als neuem hauptamtlichen Geschäftsführer wurde ein wichtiger personeller Schritt bereits vollzogen. Für die kommenden Monate steht der systematische Aufbau einer funktionierenden Geschäftsstelle im Vordergrund. Ziel ist es, dass die Geschäftsstelle Schritt für Schritt zu einer zentralen Koordinationsstelle wird, die administrative Aufgaben zentral bündelt und die Mitglieder in den Gremien sowie die Vereine und Funktionsträger spürbar entlastet, um die ehrenamtlichen Strukturen wirksam zu unterstützen.

Zu den weiteren konkreten Zielen gehören die Umsetzung der neuen Beitragsordnung bis Mitte 2026, der Aufbau einer effizienten Mitgliederverwaltung und perspektivisch auch die Erweiterung um die Bereiche Medien und interne Kommunikation. Außerdem soll die interne administrative Arbeit stärker optimiert werden, etwa durch eine zentrale Datenablage, einheitliche Ordnungen im Corporate Design und klar strukturierte Mail- und Verteilerlösungen. Bis Ende 2026 beziehungsweise Anfang 2027 sollen diese Grundlagen stehen.



Gremienarbeit und Zusammenarbeit

Ein zentraler Schwerpunkt der Tagung war die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Hauptausschuss, den Ausschüssen und Kommissionen. Hier wurde deutlich, dass es künftig mehr Austausch, mehr Transparenz und mehr verbindliche Unterstützung geben soll. Die Gremien sollen enger verzahnt und besser begleitet werden, damit Informationen schneller fließen und Entscheidungen effizienter vorbereitet werden können.

Zu den konkreten Maßnahmen zählen die Einführung eines gemeinsamen Sitzungskalenders, die zentrale Ablage von Protokollen und die systematische Bestandsaufnahme aller Geschäftsordnungen. Außerdem soll geprüft werden, wie interne Kommunikationskanäle noch besser strukturiert und sinnvoll eingesetzt werden können. Ziel ist eine Gremienarbeit, die nicht nur formal organisiert, sondern auch praktisch wirksam ist.

Vorstand und personelle Entwicklung

Auch die Erweiterung des Vorstandes wurde im Rahmen der Klausurtagung thematisiert. Perspektivisch sollen die Ressorts Wachstum, Jugendarbeit, Schulsport und Ausbildung noch stärker auf Vorstandsebene verankert werden. Dafür sollen 2026 gezielt mögliche Kandidat*innen angesprochen werden, insbesondere auch jüngere Mitglieder, die sich über die Ausschussarbeit einbringen können.

Dieser Schritt ist wichtig, um die Verbandsarbeit breiter aufzustellen und zukunftsfähig zu gestalten. Denn viele der kommenden Aufgaben werden nur mit zusätzlichen Kräften und klarer Verantwortungsübernahme zu bewältigen sein.

Sportausschuss, Spielausschuss und Länderausschuss

Die Tagung brachte auch für die Fachgremien konkrete Arbeitsaufträge. Im Sportausschuss stehen vor allem die Vereinheitlichung des Antragsprozesses, die Gewinnung weiterer Mitglieder sowie die Weiterentwicklung zur einheitlichen Umsetzung des Regelwerkes im Mittelpunkt. Außerdem soll die Spielordnung im Einklang mit den Wettkampfbestimmungen des DTB im Hinblick auf Möglichkeiten zur Optimierung überprüft und weiterentwickelt werden.

Der Spielausschuss stellt sich den Herausforderungen im aktuellen Ligabetrieb und arbeitet parallel an Alternativen zur Verbesserung. Themen sind die Terminplanung im Einklang mit internationalen und nationalen Kalendern, neue Spielmodi und die Frage, wie sich der Ligabetrieb stärker und flexibler an den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen orientieren kann. Besonders im Blick steht dabei auch die Prüfung von Optionen zur Sicherung von zusätzlichen Freiräumen für Lehrgangsmaßnahmen und für die Talentförderung.

Auch die Fort- und Umsetzungsmöglichkeiten des Formats wowball / 2x2 Faustball wurde intensiv diskutiert. Ziel ist es, das Format im Spielbetrieb als zusätzliches Angebot für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv zu gestalten.

Im Länderausschuss steht primär die verbindliche Umsetzung gemeinsam gefasster Beschlüsse im Fokus. Dazu gehören unter anderem auch das diskutierte U16-Pilotprojekt, die Einführung der Startmarken im U12-Bereich in allen Landesturnverbände und die einheitliche Umsetzung der Spielberechtigung mit ID und Startmarken in allen Ligen. Der Ausschuss soll dabei nicht nur umsetzen, sondern noch stärker in mögliche Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Weitere Ausschüsse und Kommissionen

Über die zu Beginn des Jahres neu formierte Athletenkommission wird eine stärkere Einbindung der Athlet*innen durch aktive Ansprache und Beteiligung als beratendes Gremium in Entscheidungsprozessen unter Federführung der Spielausschusses sichergestellt. Der Vereinsrat soll im Hinblick auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Vereinen unter Mitwirkung des Hauptausschusses ebenfalls noch aktiver in Entscheidungsfindungen involviert werden.

Im Bereich Safe Sport arbeitet Faustball Deutschland eng mit dem DTB zusammen. Ergänzend hierzu wird der aktuelle Stand in den Landesturnverbänden erhoben und Ansprechpartner werden identifiziert. Darauf aufbauend ist die Ergänzung beziehungsweise der Aufbau der Safe-Sport-Kommission vorgesehen.

Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen geplant: Das Sportgericht soll personell ergänzt werden, die vakante Position im Datenschutz wird neu besetzt und die IT-Verwaltung wird optimiert und verstärkt. Diese Aufgaben liegen im Verantwortungsbereich von Vorstand und Geschäftsführung.

Zusammenarbeit mit DTB und DOSB

Ein wichtiger Punkt der Tagung war die Zusammenarbeit mit den übergeordneten Verbänden, dem Deutschen Turner-Bund und dem Deutschen Olympischen Sportbund. Hier konnte auf eine stabile Basis aufgebaut werden: Die Kooperationsvereinbarung mit dem DTB wurde bis Ende 2029 verlängert, was für Planungssicherheit sorgt und die weitere gemeinsame Entwicklung absichert.

Darüber hinaus wurde der regelmäßige Austausch mit Ansprechpartnern des DTB hervorgehoben, ebenso wie die gesicherte Förderzusage im Cluster 1 durch den DOSB bis 2029 sowie die Reduzierung der Eigenmittel für die geförderten Leistungssportmaßnahmen. Für Faustball Deutschland bleibt entscheidend, die Fördermittel jährlich erfolgreich zu beantragen.

Ein Verbandsgespräch mit DTB und DOSB ist für den 17. Juni 2026 in Frankfurt vorgesehen, in dem unter anderem die Zielsetzungen für die kommenden Jahre weiterführend erörtert und konkretisiert werden sollen.

Finanzen und wirtschaftliche Entwicklung

Auch die finanzielle Lage wurde ebenfalls in Hannover ausführlich besprochen. Durch die Beitragsordnung, die gesicherte Förderung und vorhandene Rücklagen ist die Basis für die kommenden Jahre solide. Das Ziel ist dennoch klar definiert: Ein ausgeglichener Haushalt. Ergänzend hierzu soll jedoch mehr finanzielle Unabhängigkeit und zusätzliche Spielräume für Projekte, Veranstaltungen und Leistungssport geschaffen werden.

Dafür soll die Einnahmenseite weiter gestärkt werden. Geplant sind mehr Sponsoring-Aktivitäten, eine stärkere Vermarktung, etwa über den Onlineshop oder Merchandising bei Events, sowie weitere zusätzliche Erlöse aus der Durchführung eigenen Veranstaltungen. Faustball Deutschland will sich damit breiter aufstellen und unabhängiger werden von einzelnen Finanzquellen.

Veranstaltungen und Meisterschaften

Im Bereich Events und Veranstaltungen wurde auf die erfolgreiche Deutsche Meisterschaft in der Halle 2026 in Stuttgart zurückgeblickt. Gleichzeitig laufen bereits die Vorbereitungen für die Feld-DM in Bardowick. Darüber hinaus wurde ein Veranstaltungsfahrplan bis 2029 vorgestellt, der die nationalen und internationalen Höhepunkte in den kommenden 3 Jahren umfasst.

Besonders im Blick steht die Bewerbung um die Ausrichtung der Männer-EM 2028 als Pre-Event zu den World Games 2029 in Karlsruhe. Die Bewerbung an die EFA soll bis Ende Mai 2026 erfolgen. Diese Großveranstaltungen sind wichtige Bausteine in der internationalen Positionierung des Verbandes und zugleich ein starkes Signal für den Faustballsport in Deutschland.

Veranstaltungen und Events FD

| | |
|-----------------------|---|
| ➤ DM Halle 2026 | SCHARRena – Stuttgart |
| ➤ DM Feld 2026 | Bardowick (12 Teams) |
| ➤ EM Feld U 21 | München |
| ➤ DM Halle 2027 | SCHARRena – Stuttgart (in Vorbereitung) |
| ➤ DM Feld 2027 | Finals in Stuttgart (Bewerbung) – Ausrichtung Final 4 |
| ➤ EM Feld U 21 / U 18 | Ausrichtung offen (20. – 22. August 2027) |
| ➤ DM Halle 2028 | noch offen (SCHARRena – Stuttgart ?) |
| ➤ DM Feld 2028 | noch offen (Finals ?) – Final 4 |
| ➤ EM Männer | Karlsruhe als Pre-Event für die WG |
| ➤ DM Halle 2029 | noch offen |
| ➤ DM Feld 2029 | noch offen |
| ➤ Feld 2029 | World Games in Karlsruhe |

Leistungssport und „Road to Karlsruhe“

Im Bereich Leistungssport wurde die Zielsetzung für die kommenden Jahre klar formuliert: Faustball Deutschland strebt bei den World Games 2029 in Karlsruhe eine Medaille an. Dieses Ziel ist nicht nur sportlich bedeutsam, sondern auch eng mit der Sicherung der Förderstrukturen verknüpft.

Faustball Deutschland will im Vorfeld der World Games 2029 in Karlsruhe die sportlichen Voraussetzungen schaffen, um dort erfolgreich aufzutreten. Unter dem Arbeitstitel „Road to Karlsruhe“ soll ein umfassendes Unterstützungskonzept entstehen. Es soll die Nationalmannschaften, Trainerteams, Nachwuchstalente und den Spitzenfaustball insgesamt bestmöglich begleiten. Erste Bausteine wie sind bereits in Umsetzung. Bundestrainerkonferenzen wurden durchgeführt, und auch die dezentrale Lehrgangmaßnahmen sollen weiter ausgebaut werden. Bundestrainer Olaf Neuenfeld berichtete, dass erste Stützpunktmaßnahmen bereits fest eingeplant sind. Ziel ist es, Nachwuchs- und Spitzensport enger miteinander zu verzahnen und die Entwicklung der Athlet*innen systematisch zu unterstützen.

Zugleich wird an einer stärkeren Standardisierung der durch den DOSB geforderten Umsetzung von bundeseinheitlichen Kaderkriterien in Form von Leistungstests gearbeitet. Wichtiger Aspekt hierbei ist auch die Umsetzung in den Landesturnverbänden und deren Unterstützung. Die Ergebnisse sollen und müssen zentral dokumentiert werden, damit die DOSB-Vorgaben erfüllt und die Förderkriterien langfristig gesichert werden können. Mit mehreren Zwischenschritten ist eine flächendeckende, standardisierte Umsetzung bis 2028 geplant.



Spielsysteme und Zukunft des Spielbetriebs

Die Frage, wie Faustball in den Ligen künftig gespielt werden soll, nahm ebenfalls viel Raum ein. Dabei ging es um die Balance zwischen regionalen Unterschieden, sportlicher Fairness und organisatorischer Machbarkeit. Insbesondere die Unterschiede zwischen den Nord- und Südstaffeln, die Lage im Jugend- und Seniorenbereich sowie die Qualifikationswege zu Meisterschaften wurden intensiv im diskutiert.

Eine Arbeitsgruppe „Spielsystem Faustball“ soll nun verschiedene Modelle entwickeln und bis Oktober 2026 Ergebnisse und Vorschläge vorlegen, die in 2027 dann ihre Umsetzung finden können. Ziel ist es, mögliche neue alternative Spiel- und Qualifikationssysteme zu entwickeln und zu prüfen, ergänzend hierzu den Ligabetrieb im Frauenbereich weiterzuentwickeln und damit den Terminkalender für Spieler*innen insgesamt flexibler und attraktiver zu machen.

2x2 Faustball als Zukunftsmodell

Ein besonders wichtiger Beschluss betrifft das Format „wowball“ / 2x2 Faustball, das künftig wieder fester Bestandteil des offiziellen Spielbetriebs sein soll. Das Format eignet sich hervorragend als Einstieg in den Faustballsport, für Faustball in den Schulen und den Breitensport, da mit einfachen Regeln einen niederschweligen Zugang angeboten wird.

„2x2 Faustball soll als ergänzende zweite Disziplin gedacht werden“, lautete der klare Tenor der Tagung. Perspektivisch sind Turnierformate, Pokalvarianten und sogar offene Deutsche Meisterschaften ohne Qualifikation denkbar. Das Projekt soll bereits zur Sommersaison 2026 umgesetzt werden.

Auch die Umbenennung von „wowball“ zu „2x2 Faustball“ wurde beschlossen, um die Einordnung innerhalb des Verbandes klarer zu machen. Für die Umsetzung soll zeitnah in Ergänzung des Spielausschusses ein zentraler Verantwortlicher für das Projekt gefunden und benannt werden.

Faustball an den Schulen

Auch der Schul-Faustball war ein wichtiges Thema. Die bisherige Lage ist noch ausbaufähig: Es gibt zwar vereinzelt Initiativen in den Ländern, aber keine flächendeckende oder dauerhaft koordinierte Struktur. Ziel bleibt dennoch, Faustball stärker im Schulsport zu verankern und interessierten Schulen konkrete Angebote zu machen.

Hier kann 2x2 Faustball eine wichtige Rolle spielen, weil es sich besonders gut für den Unterricht eignet. Vorgesehen sind bundesweite Fortbildungsformate, die Qualifizierung ganzer Kollegien und die mögliche Nutzung von personeller Strukturen im Ganztagsbereich.

Faustball Deutschland versteht sich hier dabei vor allem als service- und beratungsorientierter Partner. Christian Sondern übernimmt dabei zunächst eine zentrale Rolle in der individuellen Beratung und Weiterentwicklung des Themas.

Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern

Ein weiteres zentrales Zukunftsthema ist die Schaffung von Möglichkeiten zur Optimierung der Ausbildung für (Vereins-)Trainer. Derzeit bestehen in den Ländern sehr unterschiedliche Strukturen und Inhalte. Ziel ist es deshalb, weitestgehend bundesweit einheitlichere Konzepte für die Aus- und Fortbildung von Vereins- und Leistungstrainer*innen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang sollen bereits existierende Überlegungen Berücksichtigung finden, wie beispielsweise die Umsetzung eines modularen Ausbildungssystems, digitale Lernangebote, Lehrvideos oder der stärkere Einbezug von Vereinstrainern in die Nachwuchsarbeit und Talentförderung.

Dafür wird geprüft, ob eine eigene Ausbildungskommission sinnvoll ist, die die bestehenden Überlegungen und Grundlagen sowie federführende Akteure zusammenführt, um nachhaltige Optionen für Aus- und Weiterbildungen zu erarbeiten zur Unterstützung von Verantwortlichen in den Vereinen und effektiven Integration von Vereinstrainer:Innen in die Talentförderung.

Auch für die Schiedsrichterausbildung sollen weitere Möglichkeiten geschaffen und die bereits vorhandenen Tools technisch besser eingebunden werden. Hierzu gehört auch die administrative Organisation von Schulungen sowie von Fort- und Weiterbildungen.

Kommunikation und Medienarbeit

In der Medienarbeit soll künftig stärker fokussiert und noch effektiver gearbeitet werden können. Der Verband plant eine modernisierte Homepage, die technisch und inhaltlich professioneller aufgestellt wird. Gleichzeitig soll der Fokus auf wenige, gut betreute Kanäle gelegt werden, um die Kommunikation übersichtlicher und wirksamer zu machen.

Künftig soll der Schwerpunkt auf der Website sowie auf Instagram und Facebook liegen. Ergänzend soll ein neues Format wie „Neues aus den Ressorts“ oder ein regelmäßiger Newsletter eingeführt werden.

Auch ein Presseverantwortlicher soll gesucht werden, um die Kommunikation nach innen und außen noch weiter zu professionalisieren und zu gestalten.

Weitere Themen und Ausblick

Neben den großen strategischen Linien wurden weitere wichtige inhaltliche Punkte angesprochen, die für die Entwicklung des Verbandes wichtig sind. Dazu gehörten Überlegungen zur Organisation eines „Deutschen Faustball-Fests“ zur Stärkung der Turnierformate, die vorgeschlagene Reduzierung der Faustball-Sportarten im DTB-Turnportal, mögliche Sonderregelungen zur DTB-Jahresmarke sowie die Zukunft von Spielgemeinschaften im Jugendbereich.

Fazit:

Insgesamt zeigte die Klausurtagung deutlich, dass sich Faustball Deutschland mit klarer Zielsetzung und hoher Bereitschaft zur Umsetzung auf die kommenden Jahre ausrichtet: Der Verband will Strukturen stärken, die Kommunikation verbessern und den Sport sportlich wie organisatorisch weiterentwickeln. Hierzu gehören mehr Kooperation, mehr Transparenz und der feste Wille, Ideen nicht nur zu diskutieren, sondern konsequent umzusetzen. Das gemeinsame Ziel ist dabei klar formuliert: Faustball Deutschland soll in den kommenden Jahren gut aufgestellt und handlungsfähiger werden.